



## BERICHT ZUR KARDIOLOGISCHEN ERGEBNISQUALITÄT

Daten, Fakten und Hintergründe

## DIE KARDIOLOGIE UND ANGIOLOGIE IN DEN SEGBERGER KLINIKEN

Herz- und Gefäßkrankungen sind die häufigste Todesursache in Deutschland. Dies unterstreicht die besondere Bedeutung unserer Abteilung für Kardiologie und Angiologie, die neben der Akutversorgung des herz- und gefäßkranken Patienten auch die Rehabilitation nach Herzinfarkt und nach Herzoperation anbietet. Das Herzzentrum in Bad Segeberg ist das größte im Norden Deutschlands. Hier sorgen ein qualifiziertes Ärzteteam und modernste Diagnostik für die notwendige Qualität und Sicherheit bei Untersuchungen und Eingriffen.

Wir stellen uns dem Wettbewerb.  
→ für die bestmögliche **Qualität**

Neben dem traditionellen Standort der Herz- und Gefäßmedizin in Bad Segeberg existiert seit 2003 mit der Kardiologischen Klinik in Norderstedt ein weiteres, den Segeberger Kliniken angehöriges, Herz-Kreislauf-Zentrum in der Region. An beiden Standorten wird die komplette Notfalldiagnostik und -therapie von Herz- und Gefäßkrankungen rund um die Uhr angeboten – mit einem jeweils eigenständigen Notfallteam auch für nächtliche Herzkatheteruntersuchungen. Das Herz-Kreislauf-Zentrum möchte hierdurch sowohl eine flächendeckende als auch zeit- und ortsnahe Versorgung von Herz-Notfällen für die Bevölkerung der Region sicherstellen.

## DIE BEDEUTUNG VON QUALITÄT IN DER KARDIOLOGISCHEN BEHANDLUNG

Wir bieten unseren Patienten eine qualitativ hochwertige Behandlung. Damit Patienten und ihre behandelnden Ärzte erkennen und bewerten können, wie hoch die Therapiequalität in unseren Kliniken der Kardiologie und Angiologie ist, brauchen sie verständliche Vergleichsdaten über die erbrachten Leistungen: Wie erfolgreich ist eine Behandlung? Wie hoch sind die Komplikationsraten?

Um die Behandlungsqualität für unsere Patienten, ihre behandelnden Ärzte und uns selbst transparent zu machen, lassen wir die Behandlungsdaten unter Wahrung des Datenschutzes von unabhängigen Instituten auswerten. Neben der üblichen Erfassung der Komplikationsraten durch die Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung wird unsere Behandlungsqualität zusätzlich mit Hilfe von Registern überprüft. Register erfassen außerdem die langfristigen Erfolgsquoten einzelner Therapien, zum Beispiel der Implantation von Medikament-freisetzenden Stents.

Wir vergleichen uns mit den besten  
Kliniken Deutschlands.  
→ für mehr **Transparenz**

# HINTERGRÜNDE

## MEDIKAMENT-FREISETZENDE STENTS: LANGFRISTIG ERFOLGREICH BEHANDELN

Eine der effektivsten Methoden, um eine Herzkranzgefäß-Verengung zu behandeln, ist der Einsatz einer metallischen Gefäßstütze (medizinisch: Stent). Stents sichern zusammen mit Begleitmedikamenten das unmittelbare Behandlungsergebnis. Uns ist jedoch nicht nur das kurzfristige Resultat wichtig, sondern auch der langfristige Nutzen und Erfolg für den behandelten Patienten.

Im späteren Verlauf kann es unter Umständen zu Wiederverengungen (Restenosen) und ggf. notwendigen weiteren Eingriffen kommen. Die Entscheidung für die richtige Gefäßstütze ist daher von großer Bedeutung. Grundsätzlich gibt es zwei verschiedene Arten von Stents: den konventionellen unbeschichteten Stent und den Medikament-freisetzenden Stent. Der Einsatz von Medikament-freisetzenden Stents wird sowohl am Herz-Kreislauf-Zentrum Bad Segeberg

als auch an der Kardiologischen Klinik in Norderstedt sehr differenziert durchgeführt, da besonders die Hoch-Risikopatienten von den Vorteilen dieser Stents profitieren. Diese speziellen Stents erfordern allerdings eine längere medikamentöse Begleittherapie. Bei einem Teil der Patienten lassen sich durch den Einsatz konventioneller Stents so gute Ergebnisse erzielen, dass man ihnen diese längere Begleittherapie nicht zumuten muss.



## BEHANDLUNGSDATEN ERFASSEN

Zur Beurteilung der Klinikleistungen ist eine seriöse Datenerfassung nötig. Seit der Markteinführung Medikament-freisetzender Stents im Jahr 2002 erheben wir daher mit Zustimmung der Patienten die Behandlungsdaten und lassen eine Verlaufsbefragung zur Langzeiteffektivität durch ein unabhängiges Institut durchführen. Diese Daten wurden im sogenannten Cypher-Register an mehreren ausgewählten Hochleistungszentren deutschlandweit erfasst. Dadurch können wir nun besonders bei Risikopatienten, die mit Medikament-freisetzenden Stents behandelt wurden, eine sehr konkrete Effektivitäts- und Qualitätskontrolle durchführen. Besonders hervorzuheben ist dabei, dass sich die Segeberger Kliniken in ihrer Behandlungsqualität nur mit ausgewählten, großen interventionellen Herzzentren vergleichen und messen lassen.

Das Cypher-Register ermöglicht uns eine seriöse Qualitätskontrolle. Im Folgenden werden die wichtigsten Daten zum Cypher-Register aufgeführt.

## Cypher-Register

**Zeitraum:** April 2002 bis September 2005

**Getragen von:**

- Deutsche Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung (DGK)
- Arbeitsgemeinschaft Leitender Kardiologischer Krankenhausärzte (ALKK)
- Bundesverband Niedergelassener Kardiologen (BNK)

**Mit der Durchführung beauftragte Institute:**

- Institut für klinisch-kardiovaskuläre Forschung (IKKF), Datenerfassung
- Institut für Herzinfarktforschung (IHF), Datenauswertung

Datenerfassung und Datenauswertung finden unabhängig voneinander statt.

**Aufgabe:** Darstellung der Versorgungsrealität des neuen Therapiekonzeptes der Medikament-freisetzen Stents (Sirolimus-freisetzender Cypher-Stent) im klinischen Alltag sowie Nutzung der Daten zur medizinisch-wissenschaftlichen Beurteilung und zukünftigen Verhandlungen mit Kostenträgern.

**Ziele:** Gewinnung von Daten zur Effektivität und Sicherheit der Medikament-freisetzenden Stents am Beispiel des Cypher-Stents und Erfassung von sozio-ökonomischen Daten.

**Nachbeobachtungsphase:** Die Erhebung von ambulanten Nachbeobachtungsdaten erfolgte durch telefonische Nachfragen des Karl-Ludwig-Neuhaus-Datenzentrums am Institut für Herzinfarktforschung beim Patienten bzw. Hausarzt. Jeder Patient wurde nach  $6 \pm 2$  Monaten und ggf. öfter befragt.

**Anzahl der Patienten:** Insgesamt wurden ca. 12.000 Patienten erfasst. Bei über 90 Prozent dieser Patienten hat eine Weiterbeobachtung stattgefunden.

Durch die Erfassung dieser außerordentlich großen Zahl an Patienten lassen sich sehr sichere Aussagen zur Ergebnisqualität treffen.

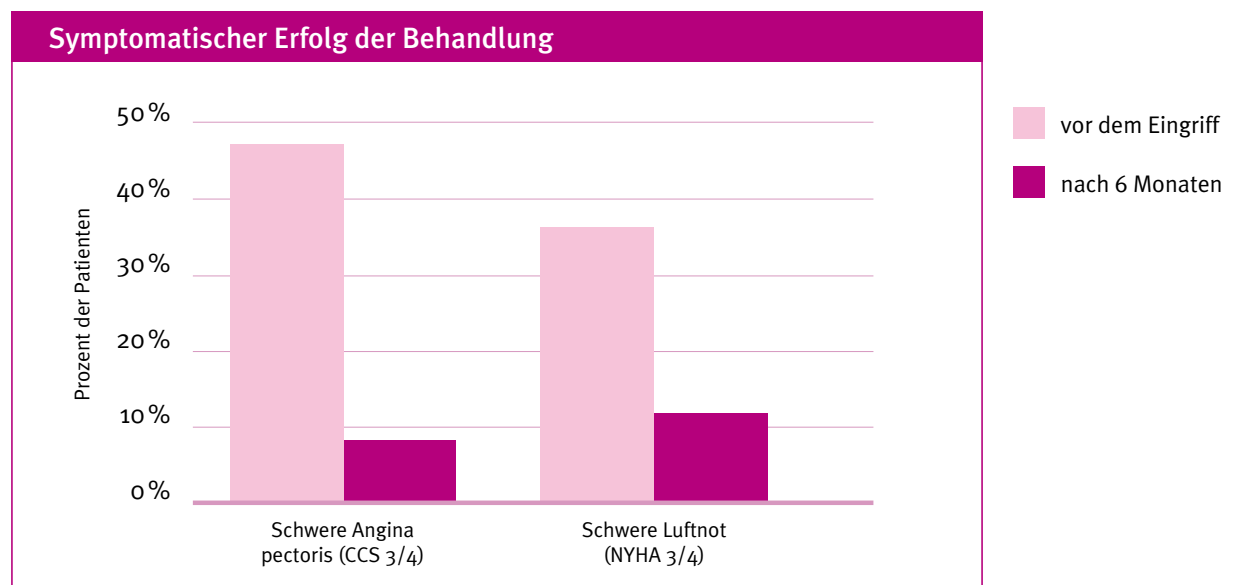
# DATEN & FAKTEN

## AUSZÜGE AUS UNSEREN ERGEBNISSEN DES CYPHER-REGISTERS

Insgesamt wurden 730 Patienten in den Segeberger Kliniken mit Medikament-freisetzenden Stents behandelt und im Register erfasst:

- 74 % männlich
- 30 % über 70 Jahre alt
- 18 % der Patienten deutlich übergewichtig (BMI > 30)
- 32 % bereits mit Herzinfarkt in der Vorgeschichte
- 52 % schon durch Bypass-OP oder Katheterintervention behandelt
- 22 % Diabetiker
- 48 % zum Zeitpunkt des Eingriffs mit akutem Koronarsyndrom (Herzinfarkt oder instabile Angina pectoris)
- 41 % mit Verzögerung des Blutflusses im Herzkranzgefäß (TIMI-Fluß < 3)
- 77 % an einer komplexen Gefäßverengung behandelt (B2/C-Läsion).

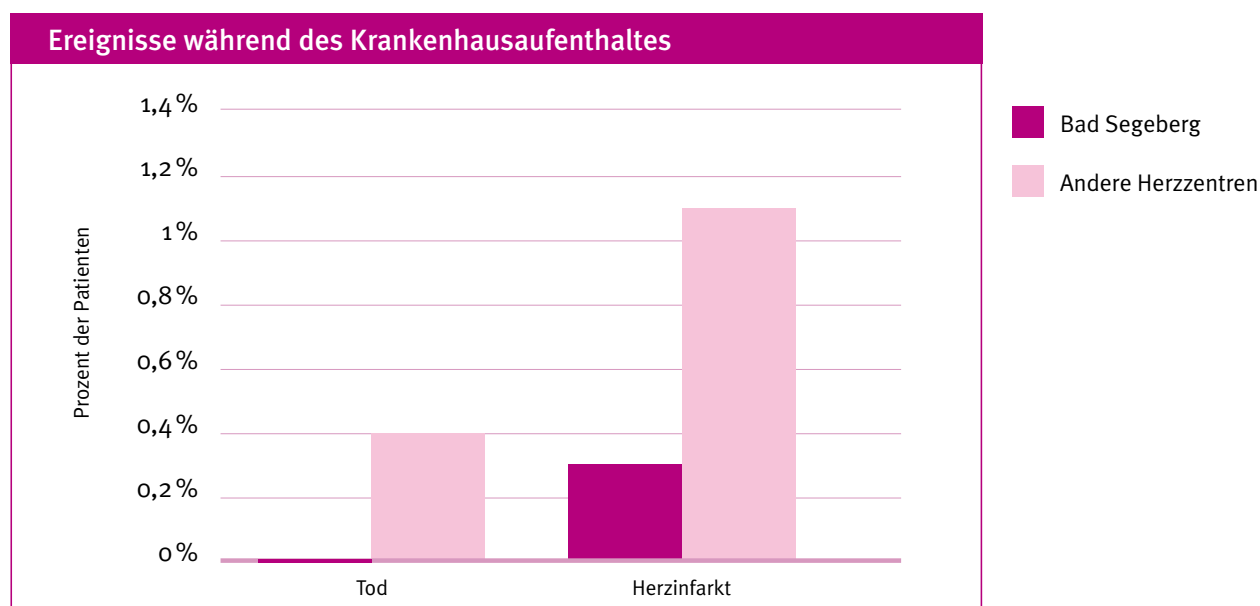
Die Zahlen verdeutlichen, dass es sich bei den Patienten der Segeberger Kliniken um eine Hochrisiko-Gruppe mit komplexen Läsionen handelt.



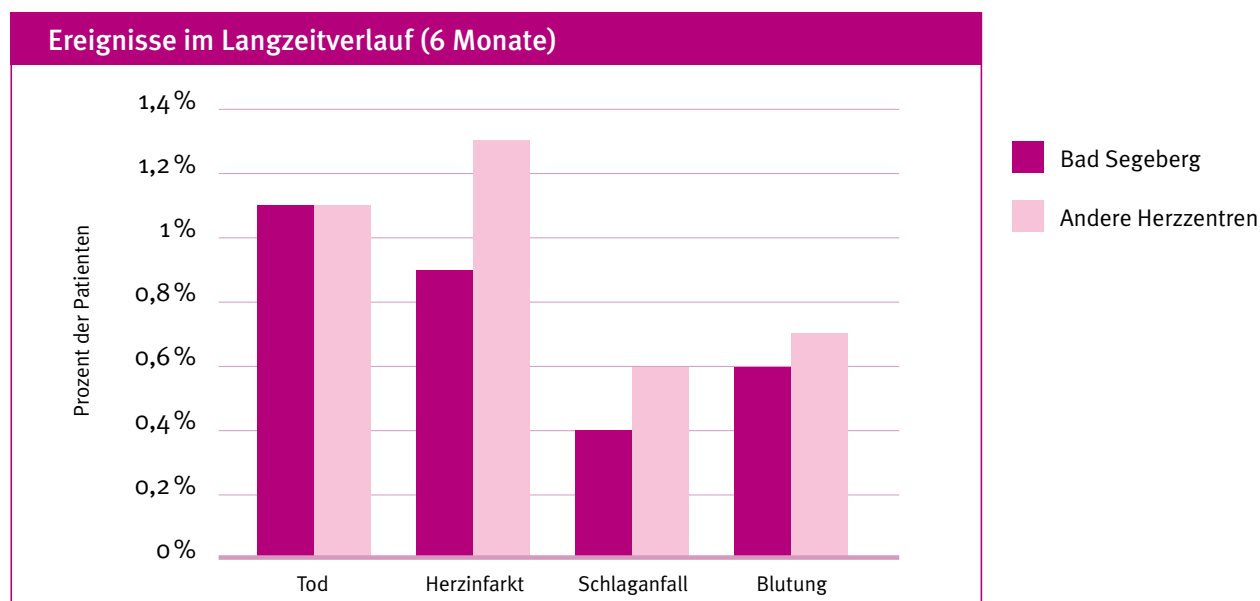
Die Symptome der Herzerkrankung haben sich durch die Behandlung mit Medikament-freisetzenden Stents deutlich gebessert. Dargestellt sind die Anteile von Patienten mit Angina pectoris und Luftnot bereits bei leichter Belastung oder in Ruhe. Für die behandelten Patienten ist ein deutlicher und anhaltender Gewinn an Lebensqualität zu verzeichnen.

## IM VERGLEICH ZU ANDEREN DEUTSCHEN HOCHLEISTUNGSZENTREN

Im Vergleichszeitraum der Datenerfassung wurden in weiteren deutschen Hochleistungszentren zusammen 8.032 Patienten behandelt. Im Folgenden wird der Vergleich des Behandlungserfolges von Bad Segeberg mit anderen Herzzentren dargestellt.

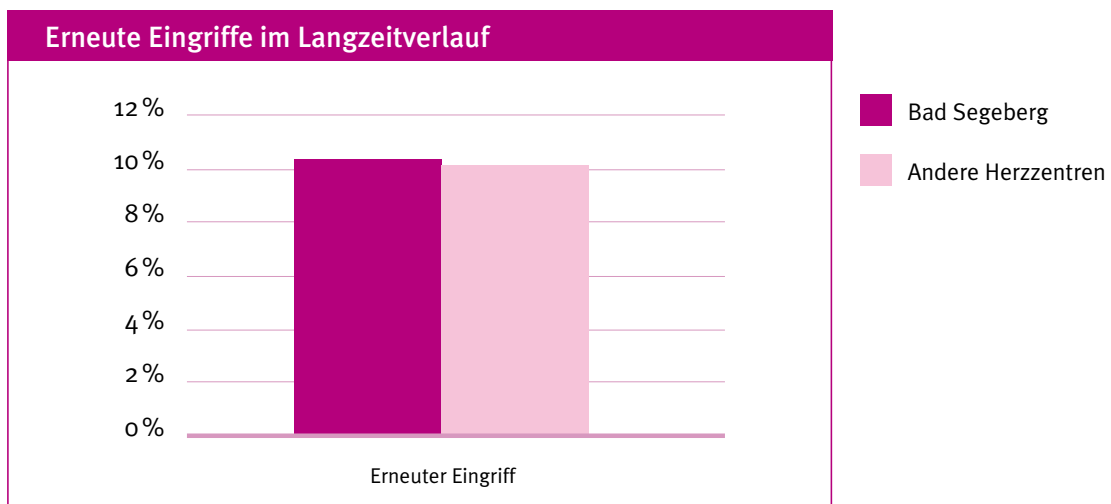


Eine niedrige Rate an Ereignissen nach dem Eingriff noch während des Krankenhausaufenthalts ist ein wichtiges Qualitätskriterium. In Bad Segeberg wies nur ein geringer Anteil an Patienten entsprechende Ereignisse auf. So ist zum Beispiel kein Patient im Krankenhaus verstorben. In gleicher Weise positive Ergebnisse zeigten sich auch nach sechs Monaten:

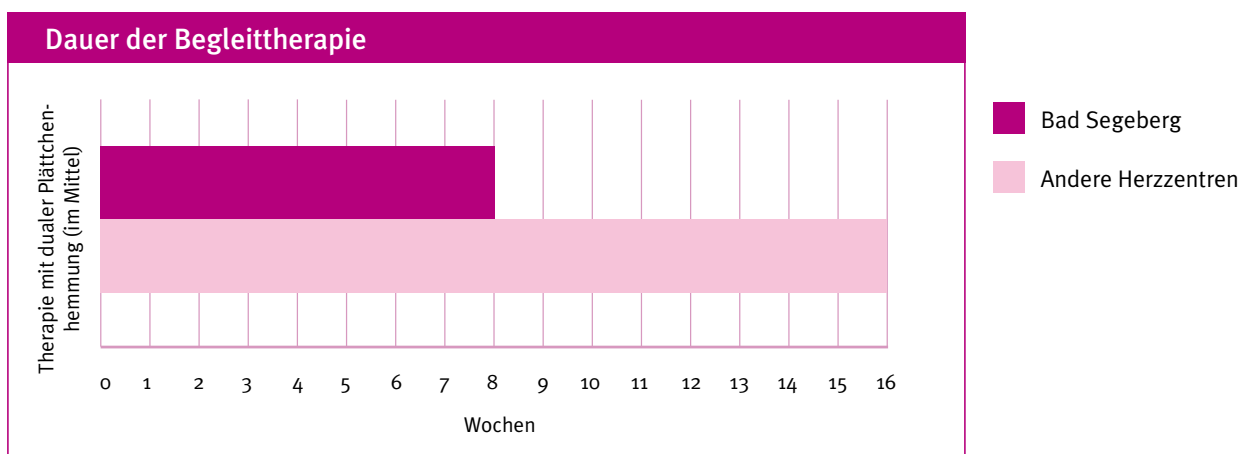


# DATEN & FAKTEN

Zur Langzeitkontrolle müssen die Ereignisse bis zu einem halben Jahr nach der Erstbehandlung erfasst und verglichen werden. Hierbei wurde jeder Todesfall gezählt, gleichgültig welcher Ursache, um die Daten nicht zu verfälschen. In keinem Fall der Bad Segeberger Patienten kam es zu einem plötzlichen „Herztod“.



Die Ergebnisse bezüglich erneuter Eingriffe am ursprünglich behandelten Gefäß innerhalb von einem halben Jahr nach der Erstbehandlung fielen bei den Segeberger Kliniken und den anderen Herzzentren vergleichbar aus.



Die mittlere Behandlungsdauer mit einer „dualen Plättchenhemmung“<sup>1</sup> bei den Segeberger Kliniken liegt weit unter dem Wert der Vergleichskliniken. Trotz der minimal kurzen Behandlungsdauer mit „dualer Plättchenhemmung“ aus ASS und Clopidogrel traten weniger Ereignisse auf und auch schwerere Blutungskomplikationen zeigten sich in einem geringeren Maße als in den anderen Herzzentren.

<sup>1</sup> Eine „duale Plättchenhemmung“ bezeichnet die notwendige Kombinationstherapie aus ASS mit Clopidogrel. Während der Dauer der Medikamenteneinnahme besteht eine erhöhte Blutungsneigung, was die Möglichkeit weiterer operativer Eingriffe außerhalb des Herzbereichs einschränkt.

## GUTE ERFOLGE – UNSER ANSPORN WEITER ZU MACHEN

Langfristiger Behandlungserfolg geht mit langfristiger Ergebniskontrolle Hand in Hand: Deshalb schließen wir unsere Daten selbstverständlich auch in den Nachfolger des Cypher-Registers ein, das DES.DE-Register.

### DES.DE – Deutsches Drug-Eluting-Stent-Register

**Zeitraum:** gestartet September 2005

**Getragen von:**

- Deutsche Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung (DGK)
- Arbeitsgemeinschaft Leitender Kardiologischer Krankenhausärzte (ALKK)
- Bundesverband Niedergelassener Kardiologen (BNK)

**Mit der Durchführung beauftragte Institute:**

- Institut für klinisch-kardiovaskuläre Forschung (IKKF), Datenerfassung
- Stiftung Institut für Herzinfarktforschung (IHF), Datenauswertung
- Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie der Charité (ISEG)

**Nachbeobachtung, Datenerfassung und Datenauswertung finden unabhängig voneinander statt.**

**Aufgabe:** Analyse und Bewertung des Therapieprinzips der Medikament-freisetzenden Stents (Drug-eluting Stents, DES) im klinischen Alltag unter den Rahmenbedingungen des deutschen Gesundheitssystems.

**Ziele:** Ziel des DES.DE-Registers ist die Darstellung des Akut- und Langzeitverlaufs von Implantationen von Medikament-freisetzenden Stents sowie der Versorgungsrealität mit DES in Deutschland mit einer Analyse der tatsächlichen Indikationen. Dies beinhaltet auch eine Analyse der gerinnungshemmenden Therapie im Rahmen des Eingriffs und im Nachbeobachtungszeitraum. Darüber hinaus sollen die Übertragbarkeit randomisierter Studien auf den klinischen Alltag überprüft und gesundheitsökonomische Daten zur DES-Therapie analysiert werden.

**Nachbeobachtungsphase:** Die Erhebung von Follow Up-Daten erfolgt ausschließlich durch direkte Befragung der Patienten sowie ggf. der jeweiligen Hausärzte.

➔ Erhebung der gesundheitsökonomischen Lebensqualitätsfragen und Erhebung des klinischen Verlaufs in einem Zeitraum von 3-12 Monaten (und ggf. länger) durch schriftliche Nachfragen

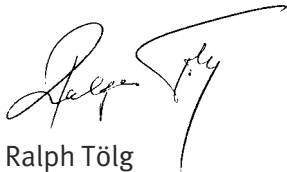
**Praktische Nutzung der Daten:** Zentrumsbezogene Auswertungen werden zur Verfügung gestellt, damit eine interne Kontrolle der Ergebnisqualität durch die einzelnen Zentren stattfinden und so ein zentrumsbezogener Vergleich erreicht werden kann.

**Anzahl der Patienten:** Insgesamt wurden von den teilnehmenden Universitätskliniken, Praxen und niedergelassenen Kardiologen bisher Daten von ca. 8.000 Patienten erfasst.

# ZUSAMMENARBEIT

## GEMEINSAM FÜR ERGEBNISQUALITÄT IN DER BEHANDLUNG

Nur durch detaillierte Datenerhebungen, deren Ergebnisse wir Ihnen oben dargestellt haben, sind uns Qualitäts-Bewertungen der für den Patienten optimalen Behandlung möglich. Diese Erhebungen gehen über das gesetzlich verpflichtende Maß weit hinaus und werden auch von unabhängigen Stellen hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit überprüft. Wir danken daher allen erfassten Patienten für die Erlaubnis zur Datenerhebung. Durch Teilnahme an Registererhebungen und kontrollierten Studien kann der einzelne Patient seinen Beitrag zur eigenen qualitätsoptimierten und leitlinienorientierten Versorgung leisten und uns als Klinik in den gesetzten Zielen unterstützen.



Dr. Ralph Tölg  
Oberarzt Herz-Kreislauf-Zentrum

Bad Segeberg, Juli 2007



SEGEBERGER KLINIKEN GMBH  
Am Kurpark 1  
23795 Bad Segeberg  
Tel. 04551/802-0  
Fax 04551/802-4850

[info@segebergerkliniken.de](mailto:info@segebergerkliniken.de)  
[www.segebergerkliniken.de](http://www.segebergerkliniken.de)